

Psalm 23 gehört wohl nicht ohne Grund zu den vertrautesten unter den Psalmen. Manchmal spüre ich, dass gerade dieser Psalm auch von den Sterbenden im Geiste mitgegeben wird, die aus den verschiedensten Gründen sprachlos geworden sind.

Ein guter Hirte. Ein treuer Begleiter. Ein großzügiger Gastgeber. Wunderbare, tröstende und kraftspendende Bilder für Gott, die hier beschrieben werden. Es sind Bilder, aus denen nicht nur Sterbende Kraft für eigene Lebensphasen schöpfen können."

## PILOTPROJEKT:

### PALLIATIVBETTEN IN STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN IN MEERBUSCH

- **HAUS HILDEGUNDIS VON MEER** (ORTSTEIL OSTERATH)
- **JOHANNITER-STIFT** (ORTSTEIL BÜDERICH, IN PLANUNG)

In Zusammenarbeit mit der Hospizbewegung Meerbusch e.V. und den Pflegeeinrichtungen wird jeweils ein Palliativbett zur Versorgung/Betreuung schwerstkranker Menschen und deren Angehörigen

eingesetzt, die **nicht** Bewohner des Seniorenheimes sind.

In den Einrichtungen werden umgestaltete Einzelzimmer vorgehalten.

Die Hospizbewegung Meerbusch e.V. übernimmt Personalkosten, Aus- und Weiterbildung im Bereich „Palliativ Care“ und stellt dies den Häusern zur Verfügung. Das Team des entsprechenden Wohnbereichs wird geschult und qualifiziert im Bereich Palliativ Care, Schmerztherapie, Selbsterfahrung und Kommunikationstechniken. Die Teammitglieder erhalten professionelle Unterstützung in diesem Bereich.

	TAGES-SATZ	ZAHLUNG PFLEGE-KASSE	TAGE
Kurzzeitpflege	106,21 €	1612,00 €	max. 28 Tage/Jahr
Verhinderungspflege folgt nach Inanspruchnahme der Kurzzeitpflege	siehe oben	siehe oben	max. 28 Tage/Jahr
Vollstationäre Versorgung	siehe oben	1064,00 €	monatlich tagesgenau abgerechnet

Genaue Informationen erhalten Sie vom jeweiligen Seniorenheim.

## TERMINE

**16. und 17.01.2016**

Beginn eines neuen Ausbildungskurses für **ehrenamtliche Mitarbeiter/innen** in der Sterbebegleitung. **Ausbildungsziele:** Selbsterfahrung – Umgang mit Krankheit, Tod und Trauer – Kompetenz in Krisensituationen.

**Kursablauf:** Ausbildungseinheiten abends u. überwiegend am Wochenende.

**Zeitraum:** fünf bis sechs Monate. Auskunft erteilt: Gudrun Fuß, Geschäftsführerin/Koordinatorin, Tel.: 02132-73809

**28.10.2015**

Beginn eines Trauerseminars. Weitere Auskunft im Hospizbüro.

## Trauercafé Sonnenstrahl

Das Trauercafé wird an jedem 1. Montag und an jedem 3. Sonntag eines Monats durch Frau Gudrun Fuß und Team betreut. Altes Küsterhaus, St. Mauritius Kirche, Düsseldorfer Straße 6 in 40667 Meerbusch. Auskunft im Hospizbüro

**08.08. – 30.08.2015**

**Ausstellung** bisher unveröffentlichter Arbeiten in Erinnerung an Helga Gardeweg (19.03.1940 – 19.10.2014) zugunsten der Hospizbewegung Meerbusch e. V. im Alten Küsterhaus, Düsseldorfer Straße 6, 40667 Meerbusch.

**Kreative Spuren - Radierungen, Acryl- und Temperabilder, bemalte Herbstblätter und Ton-Marionetten** Weitere Auskünfte im Hospizbüro.

## IMPRESSUM

**Hospizbewegung Meerbusch e.V.**

Vorsitzender: Heribert Wirtz

Necklenbroicher Straße 30 • 40667 Meerbusch

Telefon: 0 21 32 / 7 38 09 • Fax: 0 21 32 / 75 76 26

email: info@ hospizbewegung-meerbusch.de • Internet: www.hospizbewegung-meerbusch.de

**Spendenkonto:**

**IBAN: DE87 3055 0000 0000 7452 81 • BIC: WELA DE DN**



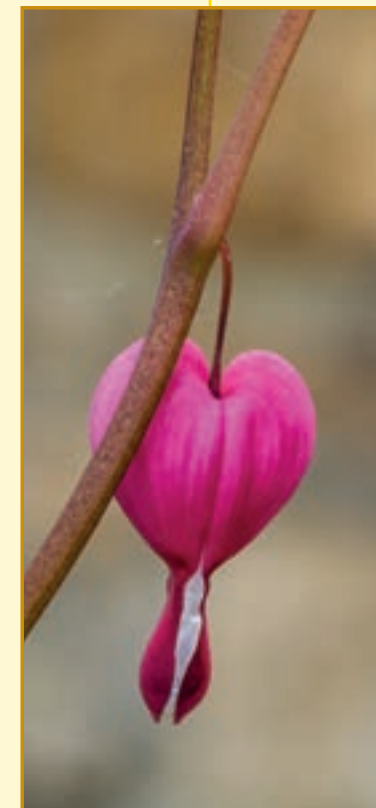
# HOSPIZ IN MEERBUSCH

INFORMATIONEN AUS DER AMBULANTEN  
HOSPIZBEWEGUNG MEERBUSCH E. V.  
JULI 2015

**Liebe Förderer und Freunde\*,  
liebe Mitglieder der Hospizbewegung Meerbusch e.V.!**

ders die Männer und Frauen, die die Begleitung Sterbender und deren Angehörigen übernehmen.

Jeder Verein lebt davon, dass Menschen sich in den verschiedensten Bereichen engagieren. Satzungen müssen verabschiedet und manchmal auch verändert werden, wenn es die aktuelle Lage vor Ort nötig macht, Gelder müssen verwaltet und ausgegeben werden. Aber es muss auch das, was eine Satzung beschreibt und festschreibt, getan werden.



Gut ausgebildet, aber daneben auch als Persönlichkeiten mit dem Notwendigen von Gott gesegnet, sitzen sie an Betten und halten Hände, singen Lieder aus alten Zeiten, die die Kraft haben, ganz tief ins Bewusstsein des zu begleitenden Menschen vorzudringen, sprechen Gebete, Bibelverse oder schweigen auch einfach nur. Diese Menschen mit ihren Gaben machen dabei auch die Erfahrung, als Beschenkte nach Hause zu gehen.

Gott sei Dank gibt es bei der Hospizbewegung Meerbusch e.V. viele Menschen, die über die Fähigkeit verfügen, das, was auf dem Papier steht, in Taten umzusetzen. Ich meine mit meinen Worten beson-

Die neue Ausgabe der Hospizzeitung lässt Menschen davon sprechen, was für sie Sterbebegleitung ausmacht. Für mich ist jeder, der

andere begleitet, ein Segen - so wie Gott es Abraham zusagt:

*Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.*

*(Genesis 12, 2)*

Gottes Segen für Sie!

Ihre



Pfarrerin und Mitglied  
des Vorstandes

\*Die weibliche Form ist stets eingeschlossen.



## ABSCHIEDE... GEDANKEN AUS DER HOSPIZARBEIT:

Haben Sie schon einmal einem Menschen, den Sie lieben, die Hand gehalten, während dieser gerade stirbt? Wenn ja, werden Sie mir zustimmen, dass dieses Ereignis uns sehr tief berührt, bewegt, aber auch erschüttern kann. Danach kommen oft Gedanken, wie: „Ich hätte diesem Menschen gerne noch so viel gesagt...“

Als Koordinatorin erlebe ich oft, dass Angehörige sehr dankbar sind, wenn sie durch unsere Begleitung Unterstützung erfahren dürfen und sich auf ihren eigenen inneren Weg zu ihrem geliebten Menschen machen können. Ist

erst einmal die Diagnose und der unterschiedliche Krankheitsverlauf begriffen und verstanden worden, kommen viele Emotionen des Sterbenden und der Angehörigen wie Liebe, Hoffnungslosigkeit und Angst auf. In dieser Phase werden wir oft als Ansprechpartner angefragt. Wir zeigen die Möglichkeiten der Unterbringung und nehmen Kontakte mit den entsprechenden Stellen auf. Unsere Kernaufgabe ist es, die Menschen auf ihrem letzten Weg mit zu begleiten, um den Angehörigen eine wertvolle Stütze zu sein. Hier sind große Empathie und Einfühlungsvermögen von Seiten der Koordinatorin und der ehrenamtlichen Mitarbeiter gefragt. Den Weg geben der Sterbende und seine Familie vor.

Der Umgang mit Sterbenden und mit dem Tod ist ein Spiegelbild unseres Umgangs mit dem Leben. Der Sterbende und die Angehörigen nehmen unser Angebot auf und können für sich selbst entscheiden, ob sie sich mit ihren eigenen Gefühlen auseinandersetzen wollen oder nicht. In diesen Situationen brauchen der Sterbende und die Angehörigen Halt und eine große Fürsorge von unserer Seite.

Gudrun Fuß,  
Geschäftsführerin/Koordinatorin  
Hospizbewegung Meerbusch e.V.

## GEDANKEN EHERENAMT- LICHER MITARBEITER

**Was ist mir bei der  
Sterbebegleitung wichtig?**

von Herrn Dr. Alfons Stappert

„Wenn ich einen Sterbenden besuche, rücke ich meinen Stuhl nahe an ihn heran. Ist eine Verständigung mit Worten nicht möglich, können manchmal die Gesichtszüge, die Mimik aufschlussreich sein. Ich kann aber sicherlich zu dem Sterbenden vordringen, wenn ich die Melodie eines Volksliedes oder eines Schlagers vorsinge oder etwa das Vater Unser vorbete. Dann werde auch ich selbst freier und gelöster. Oft stehen Fotos aus der Zeit in der Nähe, als er noch mitten im Leben stand. Diese schaue ich mir an und weiß: Der Sterbende hat ein ganzes Leben, mit Höhen und Tiefen, gelebt und ist so zu der Person geworden, bei der ich jetzt sitze.“

## Der Ton einer Klangschale

von Frau Elke Küppers-Frehe

„Der Ton einer Klangschale, die ich gerne bei Begleitungen einsetze, bringt die Seele zum Schwingen und schafft Verbindung zwischen Himmel und Erde jenseits von Worten. Klangschalen begleiten zudem

wunderbar gesprochene Gebete oder Texte. Bedingungslose Annahme und Liebe des Sterbenden machen es mir möglich, durch stilles Hinhören seine letzten Wünsche und Bedürfnisse zu erahnen und ihn auf seinem Weg bestmöglich zu unterstützen. Manchmal durch bloßes Halten der Hand, manchmal nur durch Dasein und manchmal auch durch Trost und Ablenkung der Angehörigen. Jeder geht auf seine eigene Art und Weise und ich darf ein kleines Stück des Weges mitgehen und vielleicht einen Teil des Gepäcks tragen oder Wasser reichen.“

## Ps 23: Der Herr ist mein Hirte

von Frau Sabine Niemöller

*„Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. ...“*

Quelle: Dr. Daniela Tausch / Lis Bickel  
„die letzten Wochen und Tage“

